

Christlicher Textilarbeiter

Centralorgan für Deutschland.

Gott und unser Recht!

verantwortlicher Redakteur E. M. Schiffer in Krefeld
Dionysiusplatz 5.
Richt- und sonstige Beiträge sind bis Dienstags morgens an die
Redaktion in Krefeld einzusenden.

Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg. Bei Wieder-
holungen wird Rabatt gewährt.
Beilagen werden mit 5 Mk das Tausend berechnet.

Der „Christliche Textilarbeiter“ erscheint jeden Samstag und
kostet vierteljährlich 75 Pfg.; durch die Post bezogen 90 Pfg.
Expedition, Druck und Verlag von Joh. van Aken in
Krefeld, Luth. Kirchstr. 65.

Jahrgang.

Krefeld, Samstag, den 16. November 1901.

(Auflage 16.000.)

Nr. 46.

Bekanntmachung für unsere Ortsgruppen!

Von vielen Ortsgruppen-Vorständen erhielten wir
Mitteilung, daß ihnen von der Kronenberg'schen
Bucherei in Düsseldorf, angeblich im Auftrage von
Interimsmännern, eine Anzahl Flugblätter gesandt wur-
den, durch welche die christlichen Gewerkschaften zur
Einnahme gegen den Zolltarif aufge-
regert werden. Wir ersuchen die betr. Ortsgruppen-
Vorstände, die Flugblätter nicht zu verteilen, da die-
selben geeignet sind, Uneinigkeit in unsere Reihen zu
bringen. Der Ausschluß des Gesamtverbandes der
christlichen Gewerkschaften Deutschlands wird in seiner
Sitzung am 16. Nov. cr. eine für sämtliche angeschlossenen
Ortsgruppen maßgebende Stellung präzisieren, welche in
der nächsten Nummer unseres Organs bekannt gegeben
wird.

Für den Centralvorstand: Schiffer.

Sämtliche Zuschriften an den Centralvorstand
an Schiffer und die Redaktion wolle man von jetzt an
nach mehr Dionysiusplatz 5, sondern Krefeld, West-
straße 25, adressieren.

Die Redaktion.

Die Organisation der Arbeiterinnen.

Dieser Gegenstand ist für uns Textilarbeiter jeden-
falls wichtig genug, um einer eingehenden Besprechung
unterzogen zu werden, zumal den ca. 300 000 „organi-
sationsfähigen“ (d. h. im Alter von 18—60 Jahren
gehörig) männlichen Textilarbeitern mindestens eben-
so viele Arbeiterinnen im gleichen Alter gegenüber-
stehen. Die Textilarbeiterin ist längst — ebenso wie die Ar-
beiterin der Tabakbranche — zu einer gefährlichen Konkur-
rentin des männlichen Arbeiters geworden, und nicht zum ge-
ringsten Teile sind dieser Konkurrenz die im allgemeinen
höchst traurigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu ver-
ankern. Das gilt ganz besonders für die Baumwoll-,
Seiden- und zum Teil für die Wollweberei, wo die Ar-
beiterin in „nachbarlicher Vertrautheit“ neben und mit
einem Manne dieselbe Arbeit zu verrichten hat. Infolge
der Verwendbarkeit und des Angebotes der weiblichen
Arbeitskraft sank naturgemäß der Preis für die letztere
in Allgemeinen, und so sind die Verhältnisse in den In-
dustrien mit „gemischter“ Arbeitskraft die schlechtesten
geworden.

Es wäre bahnmäßig, die Forderung zu erheben, daß
die Arbeiterinnen samt und sonders aus der Industrie
vertrieben werden sollten, es ist eine solche Forderung
wohl nicht realisierbar, und das Rind mit dem Bode aus-
zuschütten, wäre dazu ein höchst überflüssiges Beginnen.
Eine Beschränkung der weiblichen Arbeit mit gesetzlichen
Mitteln erscheint jedoch sehr notwendig: der heutige ge-
setzliche festgelegte Maximalarbeitsstag von 11 Stunden
für Arbeiterinnen könnte ohne Schaden für die Industrie
auf der Gesamtheit zunächst auf 10, dann periodisch
auf 9½ und 9 Stunden reduziert werden. Insbesondere
ist eine noch erheblichere Einschränkung des Maxi-
malarbeitstages für die verheirateten Fabrikarbeiter-
innen aus verschiedenen Gründen zu fordern. Diese zu
erstrebende Hilfe der Gesetzgebung kann jedoch allein
als Uebel nicht besitzigen. Die Arbeiterin ist einmal in
die Industrie hinein geraten, und es muß damit gerechnet
werden, daß auch sehr viele im Textilgewerbe Beschäf-
tigung und Brod zu suchen gezwungen sind. Einfach zu
sagen: „Die Frau (Arbeiterin) gehört ins Haus und soll
nichts anderes sich bekümmern,“ heißt unsere heutige
Situation verkenne. Die Entwicklung der gewerblichen Ar-
beit greift mit aller Gewalt in fast alle Beziehungen
des menschlichen Lebens ein, sie hat in weitem Maße die
erwerbliche Tätigkeit des Weibes aus dem engen Kreise
der häuslichen Tätigkeit herausgerissen. Arbeiten, wie
Spinnen, Weben, Nähen u. waren in allen früheren Zei-
ten den Frauen zugewiesen. Diese Arbeiten sind nun in
die Fabriken verlegt. Es kann also nur darauf an-
kommen, die Gefahren, welche dieses „Hinaustrreten in
die Öffentlichkeit“, nämlich in die Fabrik, den Arbeiter-
innen — und den Arbeitern überhaupt — gebracht hat, zu
eisen und die bereits eingerissenen Schäden zu heilen.
In dieser Heilungsarbeit müssen sich die Ar-
beiterinnen selbst mit beteiligen.

Sowohl, Mitwirkung der Kolleginnen, d. h. vor
allen Dingen Beteiligung an unseren Organisationsbe-
wehungen. In der Textilindustrie ist die Organisation
der Arbeiterinnen im Grunde genommen noch viel wich-

tiger und notwendiger, als die gewerkschaftliche Vereinig-
ung der männlichen Arbeiter. Wenn man bedenkt, daß
fast in jedem Zweige unserer Industrie die Arbeiterin
ihre gleichwertige Arbeitskraft an der Maschine neben
die des Mannes gerückt hat, ja daß in einzelnen Abtei-
lungen der Mann vor und nach ganz verdrängt wurde,
daß ferner die Arbeiterin viel leichter zu behandeln d. h.
zu „drücken“ ist und sich eher mit einem geringeren
Lohne zufrieden gibt, der Mann aber mehr angeborenen
Widerstand bekundet, dann zeigt sich die Notwendigkeit
der Organisation für unsere Kolleginnen von selbst.

Wie sieht es nun auf diesem Gebiete heute aus?
Verhältnismäßig sind recht wenig Textilarbeiterinnen or-
ganisiert. Unter den 29 000 Mitgliedern des deutschen
Textilarbeiterverbandes sind ca. 4 000 Arbeiterinnen, also
etwa 14%. Bei den 13 000 aktiven Mitgliedern unseres
Centralverbandes sind ca. 1 800 Kolleginnen, ebenfalls
etwa 14% der Gesamt-Mitgliedschaft.

Woher kommt dieses ungünstige Resultat aller Agi-
tationsarbeit bei den Arbeiterinnen? Die Ursache liegt
zunächst in der eigenartigen Charakter-Ber-anlagung und
der Erziehung der Frauen. Nicht nur bei uns, sondern
überall klagt man über die geringe Beteiligung des
schönen Geschlechtes an den Gewerkschaftsbewegungen.
Englische Arbeiter gaben folgende Urteile ab: „Die Ar-
beiterin ist ein schlechter Gewerkschaftler, weil ihr solange
gelehrt wurde, daß sie Abhängigkeit und Unterordnung
als ihr Teil hinzunehmen habe.“ „Die Frauen haben
kein Selbstvertrauen, weder als Einzelpersonen
noch als Klasse.“ „Die Hoffnungslosigkeit der Ar-
beiterinnen ist tragisch und bildet eins der größten Hemm-
nisse für ihre Organisation.“ Erst wenn unseren Mäd-
chen Unabhängigkeit und ein Gewerbe gelehrt wird wie
den Knaben, werden wir Frauen auf den Arbeitsmarkt
bekommen, die vereint zu handeln wissen, wie die Män-
ner, bis dahin wird die Masse der Lohnarbeiterinnen
da bleiben, wo sie ist, — außerhalb der organisierten
Arbeit.“

Wir sind der Meinung, daß der in dem letzteren
Satz enthaltene Wunsch nicht ganz zur Durchführung
zu kommen braucht und dennoch Erfolge zu erzielen
wären; allein etwas weniger Hoffnungslosigkeit
und etwas mehr Selbstvertrauen könnte man un-
seren Arbeiterinnen in ihrem eigenen Interesse schon
wünschen.

§ Neutralität.

Der „Textilarbeiter“, Organ unserer „deutschen“
Konkurrenzorganisation, meint, wir fänden ein Vergnügen
daran, uns mit ihm zu unterhalten. Es scheint aber,
als sei er stolz darauf, sich mit uns unterhalten zu könn-
en. Für diesmal wollen wir ihm den Gefallen einer
kurzen Erwiderung noch thun.

Das Blatt sagt in Nr. 44, die Thatsache, daß man
in den freien Gewerkschaften, insbesondere im Textilar-
beiterverbande, sich u. a. mit antireligiösen Vorträgen
beschäftige, ihm zu unwert erscheinend, um darauf ein-
zugehen. Uebrigens sei „ein Vortrag über den Unfug,
welcher erwiesenermaßen mit einem falschen heiligen
Rock getrieben wurde, noch kein religiöses Thema und
eine Erörterung desselben sei weder eine religiöse noch
antireligiöse Handlung, so wenig wie es mit der Religion
weder in freundslichem noch in feindslichem Sinne zu thun
hätte, wenn man in einem christlichen Blatte die Un-
thaten mancher Geistlichen an den Pranger stellte.“ Das
letzte besorgen allerdings die sozialdemokratischen Par-
tei- und Gewerkschaftsblätter in übertriebener Weise.
Bezüglich der anderen Behauptungen erübrigt sich, auf
dieselben einzugehen, da dem „Textilarbeiter“ jedes Ver-
ständnis für das religiöse Empfinden eines Christen ab-
zugehen scheint, oder es nicht begreifen will, daß es
Leute in den Gewerkschaften gibt, die über den „Unfug“
denn doch anders denken. Es ist aber hier so, wie wir
früher stets behaupteten: die Ueberzeugung christlicher
Mitglieder wird in den freien Gewerkschaften nicht nur
nicht geacht, sondern rücksichtslos in den Kot gezerrt.

Einen Haupttrumpf glaubt der „Textilarbeiter“ aus-
zuspielen mit der un wahren Behauptung, Herr Gies-
berts habe erklärt, die christlichen Gewerkschaften müß-
ten sich dem Centrum und dessen Parteipolitik unter-
stellen. Das ist, wie gesagt, falsch! Herr Giesberts
wird so etwas nie einfallen, er hat von der Notwendig-
keit der politischen Schulung der christlichen Arbeiter
— nicht der Gewerkschaften, sondern außerhalb der-
selben — in der „Westdeusch. Arb.-Ztg.“ geschrieben:
„Die Westdeutsche Arbeiterzeitung“ steht freilich als
Organ der katholischen Arbeitervereine auf dem Boden
der Centrumspartei, allein in demselben Blatte hat
Herr Giesberts hundertmal betont, daß die christlichen

Gewerkschaften sich von aller Parteipolitik fern halten
müßten. Außerhalb der Gewerkschaft sollte jeder
Arbeiter — an der rechten Stelle und nach seiner
Ueberzeugung — Politik treiben.“ Das ist auch unsere
Ansicht. Etwas anderes hat Herr Giesberts nicht ge-
sagt, und es gehört schon ein wenig Verdrehungskunst
dazu, das Gegenteil daraus zu konstruieren.

Ferner: der „Textilarbeiter“ nimmt Anstoß daran,
daß wir erklärt haben, die christlichen Arbeiter ließen sich
auch dann nicht verkaufen, wenn sich der eine oder an-
dere Führer der freien Gewerkschaften aus Zweckmäßig-
keitsgründen für die Neutralität ins Zeug legte.

„Was würde es uns denn“, so ruft das Blatt aus, „unter sol-
chen Umständen nützen, wenn wir die Parole „Neutralität“ ausgäben?
Auch darüber gibt der „Christl. Textilarb.“ Auskunft, er würde
unser Verhalten als von der Zweckmäßigkeit bittig beurteilen,
d. h. er würde nicht glauben, daß wir dächten, was wir sprächen
und keinen einzigen Mann aus seinem Lager in das unsere her-
über lassen. Zur einheitlichen Gewerkschaftsorganisation würde
es also doch nicht kommen, wenn es nach den christlichen Führern
ginge, damit ist deutlich genug gesagt, daß sie eine einheitliche,
neutrale und paritätische Organisation nicht wollen. Soll eine
solche zu stande kommen, so bleibt den Mitgliedern der christlichen
Organisationen nichts weiter übrig, als sich den freien Gewerk-
schaften anzuschließen und sich, unter Berufung auf die Satzungen
derselben, einen Zustand, wie sie ihn wünschen, zu schaffen.“

Also wieder der alte Schlussatz! Leider haben
die freien Gewerkschaften und ihre Führer das Vertrauen
der christlichen Arbeiter gründlich verärgert, indem sie
es lange genug mißbrauchten. Daher auch das Miß-
trauen von wegen der „Zweckmäßigkeit“, welches vollauf
berechtigt ist, wenigstens solange, als man auf „deutscher“
Seite sich nicht gründlich und nachhaltig gebessert hat.
Uebrigens haben einzelne Führer der freien Gewerk-
schaften ihre Absichten bei der Befürwortung der Neu-
tralitätsidee ja offen genug ausgesprochen, z. B. Gue,
der im vorigen Jahre in der „Bergarbeiterztg.“ schrieb:

„Als überzeugter Sozialdemokrat weiß ich, daß eine neutrale
Gewerkschaftsbewegung kein Hemmnis für meine Partei ist, son-
dern derselben die großen Massenquartiere der noch gleich-
gültigen Arbeiter erschließen wird. . . deshalb bin ich freilich
aus „Zweckmäßigkeitsgründen“ für neutrale Gewerkschaften . . .
Es muß auch dem Mindesten unter der Arbeiterchaft klar ge-
macht werden, wohin er gehört, ohne daß die Gewerkschaft ihn
für eine Partei verpflichtet.“

Bei wirklicher und ehrlicher Neutralität kann und
darf von derartigen „Nebenabsichten“ keine Rede sein.
Solange man die alten, einseitig sozialdemokratischen und
antireligiösen Prinzipien der freien Gewerkschaften bei
diesen mit der Neutralität einer einheitlichen Organi-
sation vereinbar hält, wird eine solche nie zu stande kom-
men. Auch der „Textilarbeiter“ hält seinen Verband
heute schon für neutral. Ja, siehst Du, Bruderherz,
„deutsches“, solange wir über den „Begriff“ der Neu-
tralität nicht einmal einig sind, kann die letztere gewiß
nicht durch eine einheitliche Organisation realisiert wer-
den. Mit hin ist es Aufgabe der freien Gewerkschaften
und ihrer Führer, ihre Ansichten in dieser Beziehung
einer gründlichen Revision zu unterziehen und in anbe-
tracht ihrer alten Sünden über geeignete Garantien für
die Zukunft nachzudenken.

Dann aber geht der Weg zur einheitlichen neu-
tralen Organisation in unserm Sinne nicht
durch die freien Gewerkschaften, sondern durch die Organi-
sation der christlichen Arbeiter in den christlichen Ver-
bänden. Durch Ausbau und Stärkung der letzteren
wird den freien Gewerkschaften das erforderliche Gegen-
gewicht gestellt und kann die notwendige gegenseitige
Kontrolle ausgeübt werden. Wie vertragschließende
Mächte muß man sich eventuell gegenüber stehen. Tre-
ten dagegen christliche Arbeiter einzeln in die freien
Gewerkschaften, so stellen sich diese, wie die Erfahrung
lehrt, gewissermaßen auf den Unternehmer- oder Macht-
standpunkt, und die religiöse und politische Ueberzeugung
wird rücksichtslos verlegt oder doch „bearbeitet“. Darum
sagen wir mit Recht: „Wem glaubt, ist verkauft.“

Die aus der Luft gegriffene, aber immer wieder
wiederholte Behauptung des „Textilarbeiter“, christliche
Gewerkschaften würden nur im Interesse des Klerus und
des Centrum und nur dort gegründet, wo schon andere
Gewerkschaften bestehen, ist oft genug widerlegt worden.
Vielleicht geht dem „Textilarbeiter“ in der Zukunft noch
einmal ein anderes Licht auf.

* Ein eigenartiger, aber wichtiger Prozeß.

Eine Anzahl von Hamburger Arbeitern hat einen
Prozeß gegen den ehemaligen Arbeitgeber angestrengt,
weil sie infolge der Entlassung während eines Streiks
die Arbeit für längere Zeit verloren hatten. Sie klagen
auf entgangenen Arbeitsgewinn im Betrage von mehr
als dreitausend Mark. Der bezüglichen Meldung
ist beigefügt, daß noch weitere solche Forderungen ein-
geklagt werden sollen, wenn im ersten Falle die Ent-

Monat statt, die nächste am 1. Dezember bei Witwe Hannes, wozu Herdurch schon eingeladen wird.

Benwegen, 10. Nov. (Generalversammlung.) Der vom Kassierer erstattete Bericht über das letzte Quartal bestätigte, als richtig befunden, namens der Revisoren der Kollege J. Braun. Durch die Zunahme der Mitgliederzahl war die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes bedingt. Gewählt wurde der Kollege Joh. Steinbach. Ein Mitglied des Nachener Agitationskomitees verbreitete sich sodann über die Notwendigkeit der christlichen Gewerkschaften und die weiteren Aufgaben des Arbeiters in heutiger Zeit. Ausgehend von der Berufswahl, die beim Arbeiter meist eine unfreiwillige sei, zeigte Redner die verschiedenen Mißstände, die in unserm Berufe vorherrschen und zu deren Beseitigung es eines einigen und geschlossenen Vorgehens bedürfe. Weiter sei der Zusammenschluß notwendig, um den Vereinigungen der verschiedenen andern Stände ein Kontingengewicht entgegen zu setzen, und nicht zuletzt treibe uns die Entwicklung der Verhältnisse dazu. Nicht alle Aufgaben könnte die Organisation bewältigen, sondern auch das Gesetz müßte dem Arbeiter zu Hilfe kommen durch Verbesserung der bestehenden und Einführung neuer Arbeiterschutzgesetze. Der Arbeiter müßte aber auch Anteil nehmen an allen ihn berührenden Fragen der Zeit und überall seinen ganzen Mann stellen. Der hochw. Herr Pfarrer von Benwegen nahm jetzt das Wort, und mancher Gegner hätte sich aus dessen Ausführungen die Ueberzeugung holen können, daß es nichts sei mit der Behauptung: die Geistlichkeit sehe am liebsten, wenn der Arbeiter nicht weiter sehe, als ihm die Nase reiche. In warmen, gediegenen und lehrreichen Worten, auch für den fortgeschrittenen Gewerkschaftler, empfahl derselbe den Arbeitern den Wahlspruch: „Ich thue mit, ich mache mit.“ So müsse es der Arbeiter halten, wenn seine Berufs- und Standesinteressen in Frage kämen. Mitthun müsse er, wenn er nicht wolle, daß man über ihn einfach weggehen und zur Tagesordnung schreiten würde. Er zeigte sodann uns noch als Arbeiterfreunde unsern hl. Vater und unsern Kaiser. Darauf wurde eine Kommission gewählt, die die Vorbereitungen zum billigen Einkauf von Wirtschaftsbedürfnissen übernimmt. Resultat der Versammlung: Mehrere Neuaufnahmen, so daß die Ortsgruppe Cornelimünster sich betreffs der männlichen Mitglieder ihrem Ziele: alle in ihrem Bereich zu umfassen, sehr nahe befindet.

Verbandskalender.

- Nachen.** Dienstag, den 26. November, punkt 9 Uhr in der Altheutischen Stube, Beginn des sozialen Unterrichtskurses der christlichen Gewerkschaften. Wir erwarten seitens der christlich-organisierten Arbeiter eine rege Beteiligung.
Der Vorstand des christlichen Kartells.
- Kurath.** Den Mitgliedern zur gef. Kenntnis, daß die Sitzungen des Diskussionsklubs für die Dauer des Winterhalbjahres auf Sonntags verlegt sind. Die nächste Sitzung findet Sonntag, den 17. Nov., nachmittags 6 Uhr, bei Herrn Karl Kulesch statt. Tagesordnung: Die Aufgaben der Arbeitervertreter in den Krankenkassen. Es wird gewünscht, daß noch weitere Verbandsmitglieder in den Diskussionsklub eintreten.
Der Vorstand.
- Boholt.** Donnerstag, den 21. Nov., abends 8 1/2 Uhr, bei Witwe Jimping, Sozialer Unterrichtskursus.
Der Vorstand.
- Braub.** Sonntag, den 17. Nov., abends 5 1/2 Uhr, im Lokale der Witwe Duadflieg hier, öffentliche Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1) Konjunkturangelegenheit, Referent: Centralvorsitzender Schiffer-Krefeld, 2) Verschiedenes. Die Mitglieder nebst ihren Frauen bzw. Familienangehörigen werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen.
Der Vorstand.
- Dornbusch.** Am Mittwoch, den 20. Nov., nachmittags 6 Uhr im Lokale der Geschwister Klebers Besprechung der Gründung einer Konsum-Bereins-Genossenschaft, wozu alle Interessenten freundlichst und pünktlich eingeladen werden.
Der Vorstand.
- Enpen.** Am Mittwoch, den 20. Nov. (Fuß und Betttag), nachmittags punkt 5 Uhr, findet im kath. Gesellenhause eine Versammlung der Mitglieder und Interessenten der Konsumgenossenschaft statt, zu welcher alle Mitglieder, sowie die Interessenten einladet
Der Vorstand.
- Enpen.** Diejenigen Mitglieder, welche sich an einem Buchführungskursus beteiligen wollen, werden gebeten, sich bei den Vorstandsmitgliedern zu melden.
Der Vorstand.
- M.-Glabbad.** Die Vorstände der Genossenschaften werden freundlichst ersucht, die Mitgliederlisten auf dem Bureau der Centrale, Fietzstraße 61, abzuholen. Ebenfalls kann auch der Bedarf an weiteren Formularen aufgegeben werden.
- M.-Glabbad-Bürrip.** Große Versammlung des christl. Textilarbeiterverbandes im Saale der Witwe Joh. Siebes, Neufferstraße, am Samstag, den 23. Nov., abends 1/8 Uhr. Tagesordnung: 1) Rechnungsablage, 2) Vortrag des Centralvorsitzenden Schiffer-Krefeld, 3) Verschiedenes. Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder, besonders die Hülfenarbeiter sowie die gesamten christlich-gesinnten Arbeiter und Bürger Bürrip und Umgegend ebenso freundlich wie dringend eingeladen.
NB. Der Saal ist gut geheizt.
Der Vorstand.
- Hardt.** Mittwoch, den 20. Nov., abends 7 Uhr, im Lokale der Gesch. Püllen, öffentliche Versammlung, wozu alle christlich-gesinnten Arbeiter und Bürger von Hardt hierdurch ergebenst eingeladen sind.
Der Vorstand.
- Hardterbroich-Pesch.** Sonntag, den 17. Nov., abends 6 Uhr, beim Ehrenmitglied Heint. Vöbber, Pescherstraße, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1) Schlussvortrag des Kollegen Wils. Hermes über die Krankenversicherung, 2) Bericht der Revisoren, III. Quartal betreffend, 3) Verschiedenes. Kollegen, zeigt Euer Interesse für den Verband, indem Ihr alle zur Versammlung kommt. Die letzte im Oktober abgehaltene ließ in bezug auf Beteiligung viel zu wünschen übrig. Darum diesmal alle Mann am Platze.
Der Vorstand.
- Haan.** Sonntag, den 24. Nov., abends 6 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: 1) Bezug von Kasse, 2) Bezug von Cigarren, Proben werden vorliegen, 3) Besprechung über Gründung einer Kasse für den Bezug von Kohlen und Kartoffeln im künftigen Herbst, 4) Verschiedenes. Um zahlreichen Erscheinen ersucht dringend der Vorstand.
- Hermges-Dahl.** Sonntag, den 24. Nov., morgens 11 Uhr Mitgliederversammlung im Lokale des Herrn Joseph Schumacher, Buscherstr. 5. Tagesordnung im Lokale. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet
Der Vorstand.
- Hüdeswagen.** Am Samstag, den 16. Nov. findet eine Generalversammlung statt beim Restaurateur P. Körfer. Tagesordnung: 1) Wahl zweier Kassierrevisoren, 2) Besprechung über Statuten der Krankengeld-Zuschußkasse, 3) Verschiedenes. Es wird gebeten, daß diesmal sämtliche Mitglieder erscheinen, da sonst noch wichtige Punkte zu besprechen sind.
Der Vorstand.
- Rettenis.** Sonntag, den 17. Nov., nachmittags 5 Uhr, findet im Lokale des Herrn Franz Lieberz, Kroppenberg, eine Interessentenversammlung zur Gründung einer Konsum-

genossenschaft statt, wozu alle, welche sich dafür interessieren, dringend eingeladen sind.
Der Vorstand.

- Krefeld.** Mittwoch, den 20. Nov., abends 1/7 Uhr, im Lokale des Herrn Mächtig, Geldernstraße, Mitgliederversammlung der Ortsgruppe III. Tagesordnung: 1) Rechnungsablage vom III. Quartal, 2) Kartellangelegenheiten betr. Beschüsse deselben, 3) Verschiedenes.
NB. Die Mitglieder werden gebeten, der Wichtigkeit des 2. Punktes der Tagesordnung halber pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.
- Lobberich.** Sonntag, den 24. Nov., findet im Hotel Ludwig Heithausen eine Generalversammlung des Konsumvereins „Eintracht“ statt. Tagesordnung am Platze. Einzahlungen auf Anteilsscheine können zu jeder Tageszeit im Geschäftslokale, Bahnstraße, gemacht werden, auch Sonntags Vormittags von 11—12 Uhr.
Der Vorsitzende: Ambr. Frank.
- Mülheim a. Rh.** Am Sonntag, den 17. Nov., morgens 11 Uhr, findet im kath. Gesellenhause eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung am Platze. Pünktliches Erscheinen wird seitens der Mitglieder erwartet.
Der Vorstand.
- Neumünster.** Sonntag, den 17. Nov., nachmittags 4 1/2 Uhr, Versammlung im Lokale des Herrn Knidrehm, Großfeld Nr. 5. Tagesordnung: 1) Abrechnung vom III. Quartal, 2) Bericht des Vorsitzenden über die stattgefundene Bezirks-generalversammlung, 3) Verschiedenes.
Der Vorstand.
- Neuwert.** Sonntag, den 24. Nov., abends 6 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokale des Herrn Johann Lüpertz, Damm. Tagesordnung im Lokale.
Der Vorstand.
- Odenkirchen.** Mittwoch, den 20. Nov., abends punkt 7 Uhr findet im Lokale des Ehrenmitgliedes Herrn Ad. Neuffer Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1) Aufnahme neuer Mitglieder, 2) Rechnungsablage, 3) Vortrag: „Das Gewerbegericht, die Notwendigkeit und soziale Bedeutung desselben.“ Referent: Herr Kaplan Siebert; 4) Vortrag: „Das Verfahren des Gewerbegerichts.“ Referent: Gewerbegerichtsbeisitzer Kollege W. Kaiser aus M.-Glabbad; 5) Verschiedenes. Das Erscheinen aller erwartet der Vorstand.
- Rendsburg.** Montag, den 18. Nov., abends 8 Uhr Versammlung der Ortsgruppe im Gesellenhause, Eisenbahnstraße. Tagesordnung: Bericht des Vorsitzenden über die Generalversammlung des Bezirks und Verschiedenes. Um vollständiges Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.
- Rheydt.** Die Vertrauensmänner der Ortsgruppe Rheydt können jeden Sonntag morgens von 11—12 Uhr, bei Pennartz, Dahlenerstraße, ihre Gelder abliefern.
Der Kassierer: Währen.
- Rheindahlen.** Sonntag, den 17. Nov., morgens 1/10 Uhr, im Lokale der Witwe Joh. Knips, Mitgliederversammlung der Einkaufskasse. Tagesordnung zur Stelle. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Barenbücher mitzubringen zur Eintragung der Dividenden. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.
- Süchtein.** Den Mitgliedern des Konsumvereins zur gefälligen Kenntnisnahme: Von heute ab können die Mitglieder ihre Einzahlungen jeden Sonntag Morgen von 1/12—1/1 Uhr machen. Lokal ist beim Kassierer Jakob Wüschler, Hochstr., Zimmer unten.
Der provisorische Vorstand.
- Süchtein.** Sonntag, den 17. Nov., nachmittags 6 Uhr, findet im Lokale des Herrn Jean Helmes (oben), Generalversammlung der Konsummitglieder statt. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und Aufnahme neuer Mitglieder. Die Mitglieder werden gebeten, sämtlich zu erscheinen wegen der Unterschriften, die beim Gericht eingereicht werden müssen.
Der provisorische Vorstand.
- St.-Zöwis.** Mittwoch, den 20. Nov. (Fuß und Betttag), nachmittags 6 Uhr, Versammlung im Lokale des Herrn Heint. Höh, Tonhalle. Tagesordnung: 1) Gewerkschaftlicher Vortrag des Centralvorsitzenden Schiffer, 2) Nutzen und Vorteile der Konsumgenossenschaften. Referent: Bezirksvorsitzender Pesch. Nach diesem Vortrage Beschlusfassung über die Gründung eines Konsumvereins von der hiesigen Ortsgruppe. Hierzu sind die Mitglieder nebst ihren Frauen oder ihren Eltern sowie alle Freunde der christlichen Gewerkschaftsbewegung freundlichst aber dringend eingeladen.
Der Vorstand.
- Vieren.** Sonntag, den 17. Nov., abends 5 1/2 Uhr, beim Wirten Anton Schmitz, „zum Elephanten“, (Zimmer oben), findet die konstituierende Versammlung der Konsumgenossenschaft statt. Tagesordnung: 1) Beratung der Statuten, 2) Wahl des Aufsichtsrates, 3) Wahl des Vorstandes. Weiteres vorbehalten. Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber ist es unbedingt notwendig, daß alle Mitglieder und diejenigen, welche sich noch einzeichnen wollen, erscheinen, da die Statuten unterschrieben werden müssen.
Die provisorische Kommission.
- Wärfelen.** Sonntag, den 24. Nov., abends 6 Uhr im Lokale des Herrn Jakob Kohlen zu Verlautenheide, Versammlung. Tagesordnung am Platze. Auswärtige Redner haben zugejagt. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Sterbe-Tafel.



- Lobberich.** Unser lieber Verbandskollege Wilhelm Struken wurde in die Ewigkeit abgerufen. Wir wollen sein Andenken in Ehren halten.
- Vieren.** (Ortsgruppe I.) Unser lieber Verbandskollege Georg Antwerpen ist in die Ewigkeit abgerufen. Ehre seinem Andenken.

I. Verbandsbezirk (Krefeld).

Bei Durchsicht der Abrechnungsformulare des ersten Verbandsbezirks wurde gefunden, daß die Formulare, was Zeitungsbezug angeht, nicht übereinstimmend mit der Verbandsliste der Expedition ausgefüllt waren. Es hat daraufhin eine Klärung platzgegriffen und zwar in der Weise, daß jede Ortsgruppe (je nach Größe) bis zu 15 Zeitungen mehr erhält, als laut Abrechnungsformulare Mitglieder, Ehrenmitglieder und Abonnenten vorhanden sind. Die Invaliden, welche der Sterbeunterstützung nicht verlustig gehen wollen und deshalb im Verband bleiben, wie auch die Arbeiterinnen, welche verheiratet sind und Mitglied der „Sterbeunterstützungskasse“ bleiben, haben kein Anrecht auf eine Zeitung, da dieselben nur 5 Pfg. Beitrag zahlen. Sämtliche Ortsgruppenbelege sind durchgesehen; diejenigen, welche also glauben, Zeitungen zu wenig erhalten zu haben, wögen mal angeben, für wen sie die weiteren Exemplare wünschen.

Der Bezirksvorsitzende:
Jak Pesch.

Die Konsumvereine

werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Unterzeichnete den Satz für das genehmigte Statut fertig stehen hat und deshalb in der Lage ist, die Statuten billiger zu liefern, als dieses sonst möglich ist. Ebenso sind Beitrittserklärungen, Mitgliederlisten und Mitgliederverzeichnisse vorrätig und sofort zu beziehen. Bestellungen und Anfragen bitte direkt an mich zu richten.

Joh. van Aken,
Buchdruckerei, Krefeld, Luth. Kirchstr. 65.

Krefeld. Krefeld.

Gewerkschafts-Konsum-Verein „Eintracht“.

Den Mitgliedern zur gef. Nachricht, daß die Eröffnung des Konsumgeschäftes am 15. November stattfinden wird und bittet der Vorstand um rege Beteiligung. Das Verkaufslokal befindet sich

Weststraße 57

in der Nähe des Nordwallcs. Dasselbst findet auch die Einzahlung der Geschäftsanteile statt und werden Anmeldungen neuer Mitglieder entgegen genommen.

Der Vorstand.



Empfehlenswerte Schriften

für unsere Verbandsmitglieder.

I. Geschichte und Entwicklung der christlichen Gewerkschaften nebst Protokoll des III. Kongresses 1901 zu Krefeld.

Preis 25 Pfg.

II. Christliche Gewerksvereine, ihre Aufgabe und Thätigkeit.

Ermäßigter Preis 10 Pfg.
(Früher 20 Pfg.)

Bestellungen wolle man an die Bezirksvorsitzenden richten.



Math. Broder's Buchhandlung.

Hochstraße 100. Krefeld. Hochstraße 100.

Grosse Auswahl

in Gebetbüchern, Gratulations-Karten, Briefpapier in Cassetten etc. Postkarten und Postkarten-Albuns. Großes Lager in Geschäftsbüchern.

Sämtliche Bedarfsartikel für Handwerker-Fortbildungsschulen, sowie: Reißzeuge, Zeichenbretter und -Schienen etc.

SeemuscheIn

täglich frisch vom Fang.

Jean Hüsgen, Gastwirt.

Ehrenmitglied des christlichen Textilarbeiter-Verbandes.

M.-Glabbad, Waldhausenerstr. 89.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von heute ab ein

Cigarren-Geschäft

eröffnet habe und halte mich den geehrten Kollegen von Boisheim und Umgegend bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Johann Hauser, Boisheim,
Bahnstraße 101.

Boholt.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Uhren und Goldwaren

unter reeller Garantie.

J. Ahlers, Uhrmacher,

Boholt i. W., Bavarstraße. 224.

Reparaturen unter Garantie prompt und billig. Verbandsmitgliedern extra Preisermäßigung.

Werte Hausfrauen!

Versuchen Sie die hochfeine Margarine

Marke Unita

von Naturbutter kaum zu unterscheiden.

Zu haben in sämtlichen Geschäften der

Central-Einkaufs-Genossenschaft

für M.-Glabbad und Umgegend.

Das alt bewährte

MAGGI

verbessert

SUPPEN, SAUGEN und GEMÜSE